

licher Leitungen zusammengenommen, erzielt werden kann. Zu diesem Zwecke wird in der nächsten Zeit auch eine Reform in der Ferdinand's-Wasserleitung zur Ausführung gebracht werden, da die Leistung derselben dem in der letzten Zeit unverhältnißmäßig gesteigerten Bedürfnisse nicht mehr entspricht. Es ist aus dieser Ursache — wie Sie sich erinnern — im verflossenen Jahre ein Ingenieur des Stadtbauamtes bestimmt worden, über ähnliche Anstalten im Auslande sich Erfahrungen durch Autopsie zu sammeln. Die von demselben nicht bloß über Wasserleitungen, sondern über alle wichtigeren Kommunal-Anstalten gemachten Studien liegen bereits vor, und werden nacheinander zur Prüfung und bei erprobter Zweckmäßigkeit zur Anwendung gelangen. Bei der Wasserleitung insbesondere wird zur Erzielung eines reichhaltigeren Ergebnisses mit der Verlängerung des Saugkanals vor allem Andern angefangen werden.

Die Revision der Bauvorschriften ist eben in Verhandlung, und wird baldigst ihre Erledigung finden.

VII.

Finanzangelegenheiten.

Im November 1850 machte ich dem Gemeinderathe die Mittheilung, daß die Kommune durch die Ereignisse des Jahres 1848 — durch die Steigerung der während dieser Periode an sie gestellten Anforderungen und das Versteigen vieler Einnahmequellen bemüßiget worden sei, eine Schuld von 200.000 fl. bei der Sparcassa und von 1.818.300 fl. bei der Nationalbank zu kontrahiren, und daß es bis dahin nur gelingen konnte, an den Vorschüssen der Bank 100.000 fl. und an jenen der Sparcasse 50.000 fl. abzutragen.

Heute kann ich Ihnen die erfreuliche Nachricht geben, daß wir der Sparcasse gegenwärtig nichts mehr schulden, und daß das Darlehen der Bank von 1.000.000 fl. im Laufe der zwei verflossenen Jahre bis auf den Betrag von 450.000 fl. getilget worden ist, an den Vorschüssen von 818.300 fl. aber, welche größtentheils zum Ausbau der Schlachthäuser verwendet und gegen

Verpfändung 4perct. Obligationen geleistet worden sind — einstweilen 12.100 fl. abgezahlt wurden. —

Im Laufe dieser zwei Jahre sind auch zum Behufe der P a s s a g e = E r w e i t e r u n g, auf welche die Kommunalverwaltung stets ihr vorzüglichstes Augenmerk gerichtet hat, mehrere Häuser aus dem Kommunal-Vermögen angekauft worden und zwar: auf der Wieden das Haus Nr. 779, in der innern Stadt aber die Häuser Nr. 668, Nr. 1181, 1182 und 1183, dann Nr. 323 und 324. Durch den Ankauf der erstgenannten vier Häuser in der inneren Stadt auf der Dominikaner-Bastei ist die Eröffnung einer breiten Fahrstraße daselbst erreicht, durch die eigenthümliche Erwerbung der letzteren zwei Realitäten aber die Erweiterung einer der wichtigsten Verbindungen in der inneren Stadt, nämlich zwischen dem Hof und der Freieung angebahnt worden. Zum Ankaufe dieser Häuser war als Kaufschilling eine Summe von 344.000 fl. erforderlich, an welcher bereits 212.503 fl. abbezahlt sind, so daß nur mehr ein Betrag von 131.497 fl. zur Deckung im Rückstande haftet.

An den Passiven der Vorstadtgemeinden sind seit der Vermögens-Centralisirung 16.110 fl. getilgt worden. —

Dies Alles zusammengefaßt, und dann noch die kleineren Schuldbeträge an verschiedene Privaten berücksichtigt, stellt sich der gesammte Schuldenstand der Kommune gegenwärtig auf 1.478.710 fl.

Im Entgegenhalte hierzu bemerke ich, daß der Kommune — wie Ihnen bereits bekannt ist — als Entschädigung für die aufgehobenen Laudemial- und Mortuarbezüge von der Grundentlastungs-Kommission ein Kapital von 2.034.407 fl. und eine vom 1. November 1848 an laufende Rente jährlicher 101.720 fl. zuerkannt wurde, und daß wir im Laufe des Jahres 1851 das Kriminalgebäude an das Aerar für 1.000.000 fl. Obligationen von dem in diesem Jahre emittirten Staatsanlehen verkauft haben. —

Es ist wohl nicht zu verkennen, daß die Steuerkraft der Gemeindeangehörigen gegenwärtig mehr in Anspruch genommen wird, als dieß unter den früheren Verhältnissen der Fall war. Es wird daher

auch stets das Hauptaugenmerk der Kommunalverwaltung dahin gerichtet sein, eine Mäßigung der Gemeindeumlagen so bald es nur einigermaßen thunlich erscheint, eintreten zu lassen.

Wenn übrigens darauf Bedacht genommen wird, daß die Auslagen der Kommune im verflossenen Jahre mit der bedeutenden Ziffer von 4,145,627 fl. und für heuer mit 3,442,087 fl. veranschlagt werden mußten, wenn ferner berücksichtigt wird, daß die Nachwehen einer kaum verflossenen Zeitperiode noch gegenwärtig manche und nicht unbedeutende Opfer fordern, und daß die Kommune nun mit einem Male mehrere größere Brücken- und Schulbauten unternehmen muß, wie sie solche früher nicht im Zeitraume von Dezennien herzustellen hatte, so kann es immerhin zur Beruhigung gereichen, daß die Kommunal-Verwaltung noch immer nicht bemüßiget worden ist, bei den städtischen Zuschlägen zu den landesfürstlichen Steuern bis zu dem in den Jahren 1833 bis 1839 bereits bestandenen Ausmaße von 15 und 18 Kreuzer vom Steuergulden hinauf zu steigen. —

Eine bedeutende Ausgabepost ist auch die Auslage für die öffentliche Beleuchtung, für welche im verflossenen Jahre ein Betrag von 205,800 fl. verausgabte und für das laufende Jahr die Summe von 214,000 präliminirt worden ist.

Rücksichtlich derselben ist mit der Imperial-Continental-Gas-Affociation ein neuer Pachtkontrakt abgeschlossen und darin festgesetzt worden, daß der ganze Umfang der Stadt Wien binnen sechs Jahren vollständig mit Gas beleuchtet sein muß. Der bedeutende Preisnachlaß für die öffentlichen Gaslichter gegen die früher bestandenen Contraktspreise, so wie der Umstand, daß hiedurch die immerhin nur ungenügende Delbeleuchtung in kürzester Zeit gänzlich aufhören gemacht wird, sprechen für die Zweckmäßigkeit dieses Kontraktabschlusses.

Seit Abschluß des neuen Kontraktes, worüber kaum ein Jahr verflossen ist, sind bereits 1174 Gaslaternen neuhergestellt worden.

Die Zweckmäßigkeit des neuen abgeschlossenen Kontraktes dürfte auch in finanzieller Beziehung dadurch sich bethätigen, daß bei der Ausdehnung der Gasbeleuchtung auf den ganzen Stadtbezirk bei dieser Ausgabepost alljährlich ein Ersparniß von ungefähr

15,700 fl. erreicht werden wird, ungeachtet in der Zahl und Dauer der einzelnen Flammen eine bedeutende Vermehrung nothwendig befunden und angeordnet wurde. —

Auch für die Brigittenau, in welcher bisher noch keine Beleuchtung bestand, ist durch die im Dezember v. J. genehmigte Einführung einer vollständigen Beleuchtung ein Schritt zur Verbesserung dieses in dem Gemeindebezirke Leopoldstadt einbezogenen Gebietstheiles gethan worden. —

Zu den in diese Section gehörigen wichtigeren Ergebnissen zähle ich auch noch die zu unseren Gunsten entschiedene Durchführung des bestrittenen Bezuges der Marktstandgelder im ehemaligen Schottenbezirke, ferner die Verhandlung wegen Einlösung des Hauses Nr. 1203 am Schanzel behufs der künftigen Regulirung des dortigen Marktplazes und endlich die Anträge, welche der Staatsverwaltung zur Regulirung der Bürgerrechts-, Verleihungs-, der Gewerbs-, politischen und Zuständigkeits-, vorgelegt worden sind. —

In diese Section gehört auch ein unter der administrativen Leitung des Magistrates stehender Verwaltungs- und Verwaltungszweig, der in neuester Zeit an Geschäftsumfang sowohl als an innerer Bedeutung besonders zugenommen hat, nämlich das Steuerwesen.

Die Ursachen seiner Zunahme liegen in der Menge und Verschiedenartigkeit der Abgaben und Gebühren, deren Einhebung durch den Magistrat besorgt wird.

Zu den von der Exekutive der Kommunalverwaltung schon früher eingehobenen — auf dem Erwerbe, dem Grund- und Realitäten-Besitze haftenden Steuern sind im Verlaufe der letzten Jahre zur Einhebung noch zugewachsen: die Einkommensteuer, die Zins- und Steuerkreuzer für Stadt und Vorstädte, der Landeserfordernißbeitrag, die Gewölbwache- dann die Einquartierungs-Gebühren, endlich die Zuschläge zur Handels- und Gewerbekammer.

Zudem mußte der Magistrat die Einhebung der sämmtlich hier genannten Gebühren auch in den früher unter fremder Jurisdiktion befindlichen Bezirken übernehmen.

Während auf Grund der Steuerbücher im Jahre 1849 an direkten Steuern und sonstigen Gebühren zusammen bloß 2.498.710 fl.

einzuheben waren, beläuft sich die vorgeschriebene Erhebungssumme im Jahre 1852 auf 5.125.500 fl., daher auf mehr, als auf das Doppelte.

In diesem Resultate liegt auch der wesentlichste Grund, welcher nicht nur die Regulirung der auf die Steuereinhebung bezüglichen Institute, sondern auch die Organisirung des Steueramtes selbst nothwendig machte.

Bei den dießfalls eingeführten Reformen bemühte man sich zugleich dem Kontribuirenden Publikum alle möglichen Erleichterungen bei der Einzahlung ihrer Schuldigkeit zukommen zu lassen, die nur immer mit den bestehenden Steuervorschriften verträglich erschienen.

In dieser Absicht wurde die Zusammenziehung mehrerer Nebensteuern auf einem Zahlungs-Dokumente erwirkt und dadurch den Parteien eine leichtere Uebersicht ihrer zu entrichtenden Steuergebühren verschafft.

Zu demselben Zwecke wurde auch durch Geschäftsvereinfachungen in der Verrechnung und Manipulation, dann durch Sonderung der Liquidatur nach Steuergattungen, durch Vermehrung der Kassen, Vergrößerung des Wartzimmers u. dgl. für die schnellere und bequemere Abfertigung der zahlenden Parteien gesorgt.

VIII.

Approvisionirung und Markt-Polizei.

In diesem höchst wichtigen Verwaltungszweige wurden während der verfloffenen zweijährigen Epoche die städt. Schlachthäuser zu der inzwischen erfolgten Benützung vollständig hergerichtet, der Geschäftsbetrieb daselbst und auf dem Viehmarkte geregelt, die Viehtriebsordnung bestimmt, die Hausordnung in den Schlachthäusern festgesetzt und den Beamten und Dienern die bestimmtesten Instruktionen vorgeschrieben.

Die zwangsweise Benützung der Schlachthäuser für das Stechvieh konnte wegen Unzulänglichkeit der hiezu erforderlichen Räumlichkeit noch nicht ins Leben treten und wird erst nach erfolg-